

Judging 23/9.96.



Mein lieber Freund.

Hochlichen Dank für Ihre freundl.
 rnen Zettel, die auch etwas enthielt,
 den, was mich interessierte. Sie
 schreiben von einem wertvollen Bei-
 beigebogen, das Sie mir machten,
 und das ich doch nicht benutzen hatte.
 Sogleich ließ ich nachforschen, und da
 es sich eroth, daß Ihre Abhandlung
 zur zur arabischen Philologie in
 der Stadtbibliothek abgegeben worden
 und dort - gegen alle Ordnung - lie-
 gen geblieben sind. Herrny (jeder
 von Secandauer) brachte sie
 mir heraus, und im Winkel wurde
 ich mich über diese fecht, doch
 für mich noch leicht zu bewältigen.

gunde

gunde Speere hermachen. Jetzt
kann ich wohl, weil ich in Ab-
schluß eines Romans stehe
und dazu (am Vornittag) eine
wissenschaftliche Arbeit für die
Abhandlung an Monsieur A. A.,
dem sie zu Ende führe. - In No-
vembar beginnt meine Rezeptions-
zeit, und dann bringe ich mich schnell
auf ein schönere Opus, wofür ich
von Herzen danke.

Warum nennen Sie neuer noch
Mrs? Ich vermisse Sie wie den
charmanten Leibling. Landlung
schick ich fast gar nicht. Er ist
so ganz anders geworden wie
die Menschen, mit denen ich
ganz vertraut war, daß ich dies
auch durchaus nicht vermisse.
Die Frau sehen wir immer dann
und wann. Ich sehne mich ja von

Kind

Kind an und habe sie gern, schon
um des unvergesslichen Vaters
willen. Aber sie ist mir auch per-
sönlich sympathisch.

Von der ungarischen Archäologie
der H. Coorhalms habe ich lange
nichts. Die Übersetzungen sind
gut, zum Theil ganz vorzüglich,
und das Ganze wird viel interessan-
ter und mancher Stelle unpassend.
Die Uebersetzung war wohl ganz leicht
zu übersehen, weil die Ungarn ja
gerne die Deutschen nach sich
umherwollt vorgehen. Aber Goldwin
im Exil liegt auf so wunder-
lichen Dingen, daß ich Ihnen
Ihren Lobgedicht zu gefallen die
Sache doch übernehmen, zumal
H. Coorhalms Arbeit alles an-
erkennungswerth ist.

Es geht mir wieder unglücklich, dieses
Sommer brachte aber Tage, die mich
besonders ließen, der Anfang des
Endes sei gewonnen. - Die Fortsetzung,
die mich so lange für das Gefährliche

werden

werden zeitweise, ganz aber, und
es scheint, noch einmal an mir
vorüber. —
Auf es unvorne Paul (dem Dr. med.)
wieder recht gut geht, wird die
Frau. Mariolen, bei deren Koth
zist Sie eine Fierde der Fester waren,
war mir einem ganz besondere rei.
zuden Töchterchen (geb. am 1 Febr.)
bei 3 Monate bei uns. Keine arme
Liny (Seidel aus Braunshweig)
kann auch mit den Kindern in
halbe von hier nach Lebensmuth.
Seien Sie schonens gegnigt, auch
von meiner Frau, und lassen Sie
von in Gedanken nutzlos die
glouen drücken von Ihnen sehr

Georg Beer